



# Das Wissenstransfer Projekt INGE – Innovation in Gemeinden

**Andrea Gurtner, Alessia Neuroni und Urs Sauter**  
**Berner Fachhochschule, Schweiz**  
**E-Government-Konferenz, Graz 19./20.6.2012**

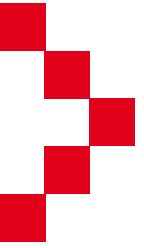
# Agenda

- Umfeld  
**Gemeinden in der Schweiz**
- Projekt  
**INGE – Innovation in Gemeinden**
- Beispiel  
**Gemeindeidentität**

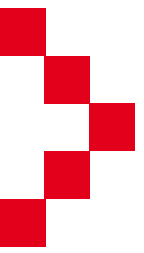
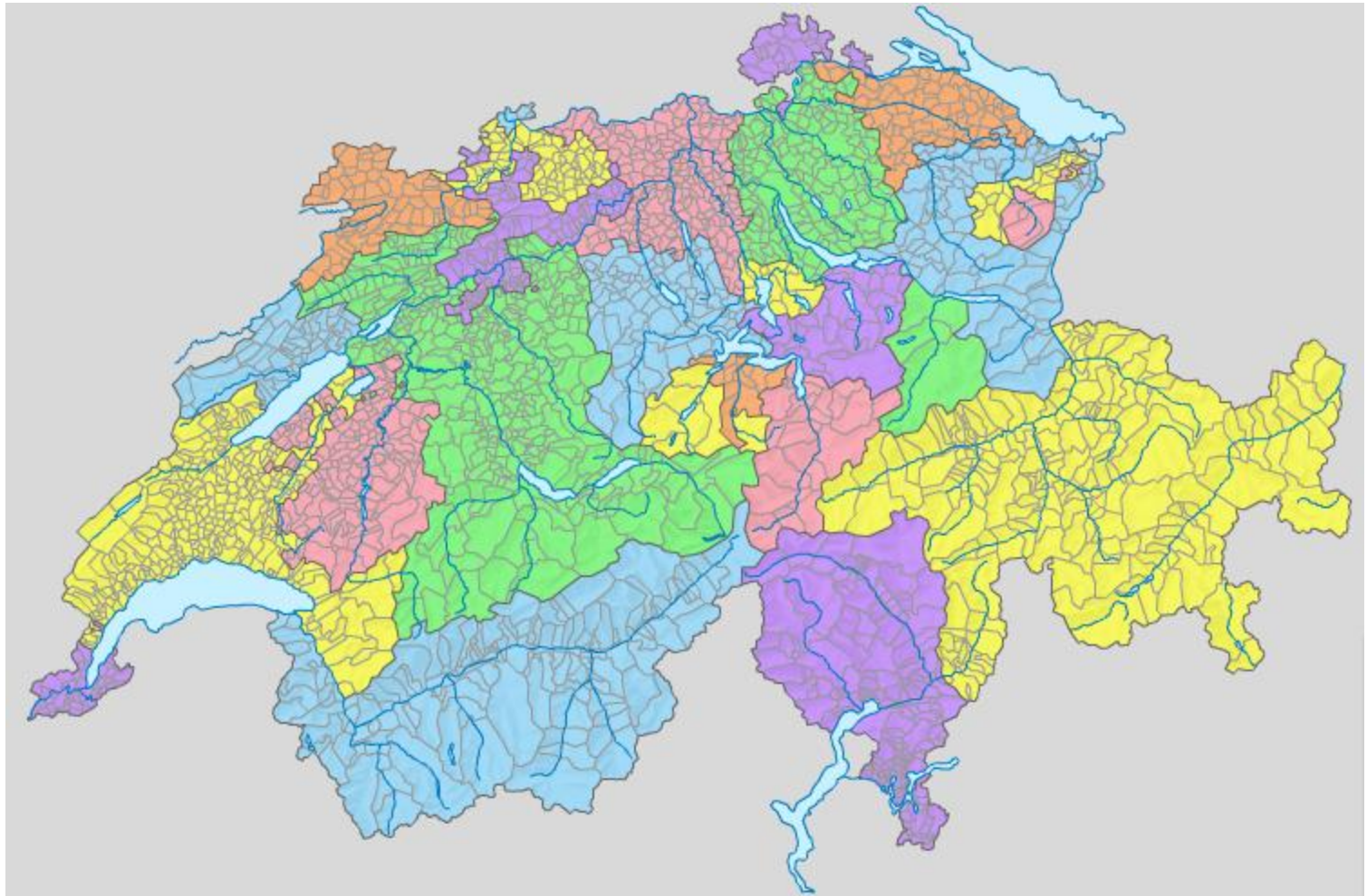


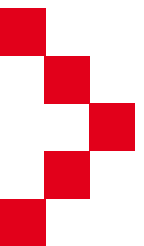
# Gemeinden in der Schweiz

- Institutionelle Gliederung der Schweiz in **Kantone**, **Bezirke** und **Gemeinden**
  - historisch gewachsene Verwaltungseinheiten
  - starke Identifikation der Bevölkerung insbesondere mit Gemeinden
- **Gemeinde**: kleinste, mit zahlreichen politischen Kompetenzen ausgestattete Verwaltungseinheit der Schweiz
- Seit 1990 haben **Gemeindefusionen** immer mehr an Bedeutung gewonnen; diese Tendenz hat sich im letzten Jahrzehnt noch verstärkt
- Zwischen 2000 und 2010 ist die Zahl der Gemeinden in der Schweiz um 312 **zurückgegangen** (-11%; minus 30 pro Jahr)
- Am 01.01.2012 zählte man **2495 Gemeinden**



## Die 2495 Gemeinden der Schweiz (1.1.2012)



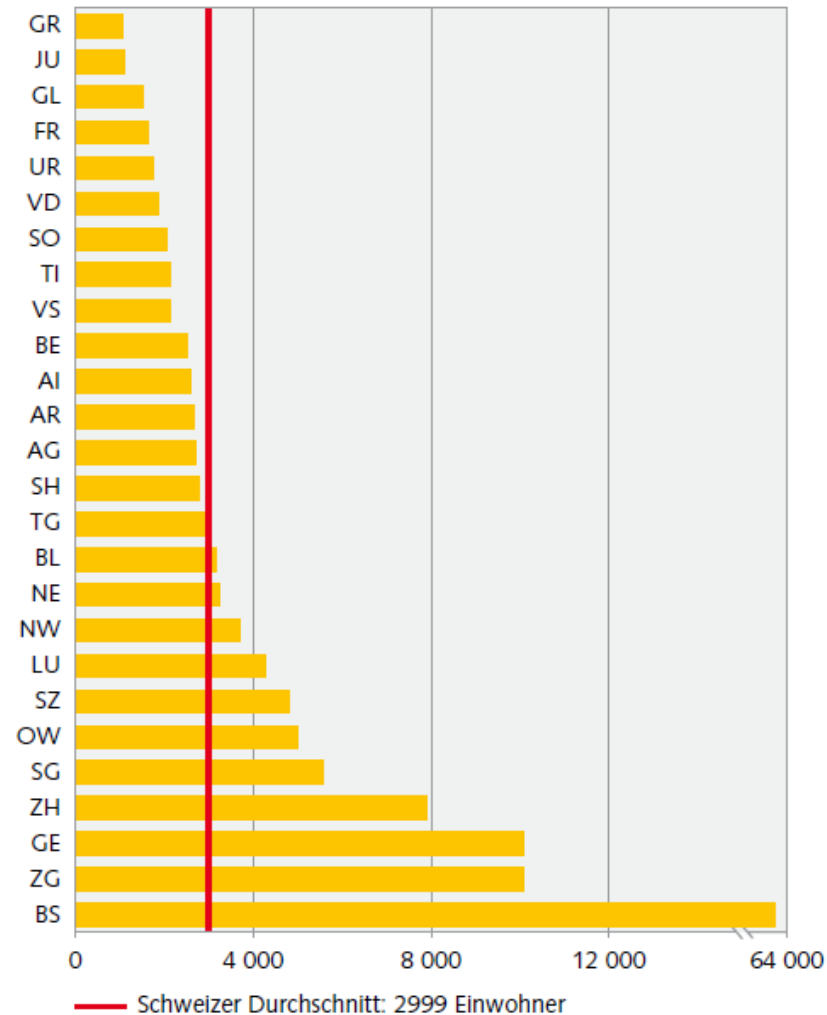


# Gemeindegrössen

- **Grosse Unterschiede**
- **Einwohnerzahl**
  - weniger als 20 in Corippo TI
  - mehr als 370'000 in Zürich
- **Fläche**
  - ungefähr 30ha in Rivaz VD
  - mehr als 28'000ha in Bagnes VS

Durchschnittliche Anzahl der Einwohner pro Gemeinden je nach Kanton<sup>1</sup>

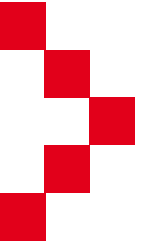
G 3



<sup>1</sup> Bevölkerung: ESPOP, 2009; Stand der Gemeinden: 01.01.2010

## Spezifische Herausforderungen von kleinen und mittleren Gemeinden

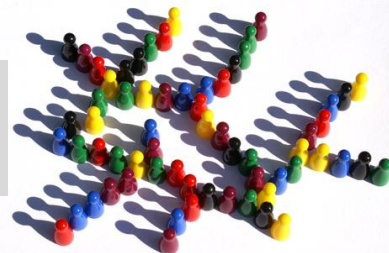
- Milizsystem; meist 4-jährige Legislaturperiode
- Ressourcen (Personen, Finanzen) sind oft knapp
- Druck zu regionalen Kooperationen oder Fusionen
- Tagesgeschäft dominiert; wenig Ressourcen für Visionen und Innovationen
  - >> Führt zu **pragmatischen, regional verankerten Lösungen**
  - >> **Transfer von Knowhow** aus der Wirtschaft (z.B. Erfahrungen von KMU) in die Gemeinden durch Milizsystem
  - >> **Gemeinden lernen voneinander** durch Kooperationen, regionale Verbände, Schweizerischer Gemeindeverband
  - >> **Fachhochschulen** sind wichtiger Partner im Hinblick auf Innovationen



# Projekt INGE - Vision und Intention

- **Brücken** schlagen zwischen Gemeinden und Fachhochschulen  
→ Wie können Fachhochschulen die Gemeinden bei spezifischen Innovationen unterstützen?
- **„Good Practices“**  
→ Was können Gemeinden von anderen Gemeinden lernen?
- **Fachhochschulen vernetzen und Kompetenzen bündeln**  
→ Wie können sich Fachhochschulen als attraktive F&E-Partner für Gemeinden präsentieren ?

Grundsatz: Orientierung der Forschungsthemen primär an den Problemen der Gemeinden



# Projekt INGE – Finanzierung und Partner

- Finanzierung durch **Gebert RUF Stiftung**  
<http://www.grstiftung.ch>  
Programm      BREF – Brückenschläge mit Erfolg  
Volumen        CHF 300'000 (Euro 250'000)  
Dauer            2 Jahre
- Partner: **Schweizerischer Gemeindeverband**  
mit Fachzeitschrift „Schweizer Gemeinde“  
<http://www.chgemeinden.ch>





# Projekt INGE - Ziele

1. **Aufbau eines Netzwerkes** und Aktivierung bestehender Netzwerke zur Innovationsförderung

Gemeinden ↔ Gemeinden

Gemeinden ↔ Fachhochschulen

Fachhochschulen ↔ Fachhochschulen

2. **Öffentlichkeitsarbeit** - Gemeinden für das Angebot der Fachhochschulen sensibilisieren (u.a. Auftritt an der Suisse Public)
3. **Initiierung von neuen innovativen Projekten** mit Gemeinden und Wirtschaft



# 1. Vernetzen – Gemeindezukunft.ch

Plattform zum Wissenstransfer zwischen Gemeinden und mit Fachhochschulen

[www.gemeindezukunft.ch](http://www.gemeindezukunft.ch)

- **Ziel: Vernetzen von FH und Gemeinden**
  - Plattform für Erfahrungsaustausch
  - Information über Good-Practice-Beispiele
  - Informationen zu Veranstaltungen und Weiterbildungen
  - Informationen und Partnersuche zu Forschungs- und Innovationsprojekten
  - Transfer und Netzwerkaktivitäten, Sensibilisierung



## 2. Neue Projekte z.B. Identität von Gemeinden



## Was macht die Identität einer Gemeinde aus?

- Die Landschaft?
- Die Gebäude?
- Die Menschen?
- Das kulturelle Angebot?
- Die Verwaltung?



**Die Identität bildet die unverwechselbaren, individuellen Merkmale der Gemeinde ab**



## Wann stellt sich die Frage nach der Identität?

- Fusionen
  - Vorher: Was können wir verlieren?
  - Nachher: Wer sind wir jetzt?
- Neue Ortsteile, Veränderungen der Bevölkerungsstruktur



### → Veränderungen führen zu Fragen

- nach der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, wie sie eine Gemeinde auch verkörpert
- nach den Werten, für die diese Gemeinschaft steht
- danach, ob diese Werte auch in Zukunft bewahrt werden können
- oder ob sie einer kritisch geprüft werden sollten



## Wer stellt sich die Frage nach der Identität?

- **Bevölkerung** möchte sich mit der eigenen Gemeinde identifizieren können
- **Behörden** möchten gegenüber der eigenen Bevölkerung, Gewerbe, Wirtschaft, Neuzuzüglern, etc. attraktiv erscheinen



## Welche Vorteile bringt eine starke Identität?

Eine starke Identität kann kommuniziert werden

- **Kommunikation nach innen**
  - Den eigenen Bürgern eine klare Botschaft vermitteln
  - Bürger können sich mit der Gemeinde identifizieren
- **Selbstbewusst nach aussen auftreten**
  - Eigene Stärken in Fusionsverhandlungen einbringen
  - Orientierung für potenzielle Neuzuzüger
  - Unternehmen profitieren von der „Marke“ der Gemeinde



## Wie kann eine starke Identität erarbeitet werden?

- Partizipativer Prozess durch Einbezug wichtiger „Stakeholder“
  - Bevölkerung, Behörden, Gemeinderat, Gewerbe, etc.
- Bestandesaufnahme
  - Was zeichnet unsere Gemeinde aus?
- Gültige und kommunizierbare Aussagen formulieren
  - aktuelle Identität der Gemeinde
  - mögliche zukünftige Szenarien





# Beispiel: Pilotprojekt Identität

Klausurtagung Gemeinderat Trimstein, Januar 2011



- **Ausgangslage:** Verhandlungen über einen Zusammenschluss mit der Nachbargemeinde Münsingen
- **Teilnehmende:** Gemeinderat, Gemeindepräsident und Gemeindeschreiberin von Trimstein
- **Ziel:** Diskussion und erste Festlegungen für Grundlagenpapier „Identität der Gemeinde Trimstein“



## 3. Öffentlichkeitsarbeit

### Breites Spektrum an öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten

- Themenheft der Fachzeitschrift „eGov Präsenz“  
1/2012: Gemeinden und Städte – Geniale Orte
- Fachbeiträge: „Selbstbewusstsein und starke Identität“ in „Schweizer Gemeinde“ 5/11
- Interviews in Tageszeitungen und Fachzeitschriften  
„FH arbeiten mit Gemeinden zusammen“  
in „Schweizer Gemeinde“ 11/10  
„INGE - Soluzioni innovative per i Comuni“  
in „Corriere del Ticino“, 27.12.2010
- Vorträge und Workshops  
eParticipation, Südseite Alptransit, 14.4.2011  
Identität, Bern, 28.1.2011
- Stand an Gemeindemesse „Swiss Public“ 2011



# Haben Sie Fragen?

## Kontakt

Andrea Gurtner

[andrea.gurtner@bfh.ch](mailto:andrea.gurtner@bfh.ch)

+ 41 31 848 34 60

Alessia Neuroni

[alessia.neuroni@bfh.ch](mailto:alessia.neuroni@bfh.ch)

+41 31 848 34 49

Urs Sauter

[urs.sauter@bfh.ch](mailto:urs.sauter@bfh.ch)

+ 41 32 321 63 26

